

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hat ihm gesagt, daß er sich ihm gegenüber offen aussprechen zu dürfen glaube, da er ja kein offizieller Vertreter sei, und hat dann gemeint: „Was Sie mir sagen, ist verrückt.“ Wesnitsch wußte hierauf nichts zu antworten, was übrigens auch mir aufgefallen war. Cambon schließt hieraus, daß Wesnitsch der gleichen Ansicht ist. Ich muß jedoch hinzufügen, daß der englische Vertreter in Belgrad in seinem Telegramm die serbische Stimmung als gefährlich bezeichnet.

Benckendorff.

Nr. 771.

### Telegramm des russischen Botschafters in London an den russischen Außenminister

vom 9./22. Februar 1913<sup>1)</sup>.

Nr. 149.

Wesnitsch indirekt, übrigens ohne meine Mithilfe, darüber sondiert, ob Diakowa oder Dibra für Serbien relativ mehr Bedeutung habe, hat geantwortet, daß Dibra zweifellos weitaus wichtiger wäre. Seiner Ansicht ist um so mehr Gewicht beizumessen, als er selbst aus Diakowa stammt.

Benckendorff.

Nr. 772.

### Telegramm des russischen Botschafters in London an den russischen Außenminister<sup>2)</sup>

vom 9./22. Februar 1913.

Nr. 150.

Grey teilte mir ein Telegramm mit, das er an den englischen Vertreter in Belgrad gerichtet hat. Er sagt darin: „daß Wesnitsch ihm Argumente wiederholt habe, welche es Serbien nicht möglich machten, auf Diakowa und Dibra zu verzichten. Grey fragte ihn, wer Diakowa besetzt halte, und ob die Stadt für Serbien oder für Montenegro bestimmt sei. Wesnitsch antwortete, er glaube, die Stadt wäre von serbischen Streitkräften besetzt und sei für Serbien bestimmt, Ipek für Montenegro. Grey antwortete, daß ohne die Unterstützung Rußlands Ipek und Prizren Albanien angegliedert worden wären, und daß, wenn es sich herausstellen sollte, daß es möglich ist, Diakowa und Prizren auf diplomatischem Wege zu

<sup>1)</sup> Benckendorff Bd. III, Nr. 887, S. 109.

<sup>2)</sup> Benckendorff Bd. III, Nr. 888, S. 109.